

## Ich singe gern

**PREDIGT (aus: Gott sieht das Herz an, Vergissmeinnichtgottesdienste, Pfarrerin Angelika Schmidt)**

Ich singe gern. Manchmal einfach für mich allein. Manchmal lieber mit anderen. Das Instrument habe ich ja immer dabei. Meine Stimme.

Lieder begleiten mein Leben. Jede Jahreszeit hat ihre Lieder. Jede Lebenslage hat seine Lieder. Manche sind so bekannt, dass ich sie ohne Text und Noten singen kann. Andere kommen mir nur schwer über die Lippen. Wieder andere höre ich einfach nur gerne, weil ich selbst so nicht singen kann.

Lieder begleiten mein Leben. Sie verbinden mich mit anderen, die mit mir singen und die Lieder kennen. Wenn ich in Gemeinschaft singe, macht das Freude. Es bringt uns in Schwung und gibt unseren Gefühlen einen Klang. Ich erinnere mich an besondere Erlebnisse, die ich mit einem Lied verbinde, das wir gesungen haben. So lange, wie unsere heute zu Ehrenden Sängern schon singen, könnten sie von vielen Liedern berichten. Und auch von Menschen, mit denen sie diese Lieder gesungen haben, die im Chor neben ihnen standen.

Lieder begleiten unser Leben. Auch in der Kirche wurde immer gesungen. Dafür hat Martin Luther gesorgt: die ganze Gemeinde beteiligt sich durch ihre Stimme und den gemeinsamen Gesang. Oder der Chor singt für uns ein Lied, das vom Glauben erzählt, nochmal ganz anders, als es meine Worte tun. Denn das Singen ist nicht nur etwas für frohe Tage und Festtage, sondern auch für die Tage, an denen mir nicht nach fröhlichen Liedern zumute ist. Auch meine Klagelieder haben hier ihren Ort, und ich darf sie vor Gott singen. Ich darf vor ihm singen, wie mir zumute ist.

Lieder begleiten unser Leben, von Beginn an. In der Bibel singen die Menschen in den Psalmen ganz unterschiedliche Lieder. Im Psalm 57 ist es David, der singt. Er befindet sich in Gefahr. Saul, sein König, ist eifersüchtig auf ihn und verfolgt ihn. David flieht in eine Höhle und versteckt sich. Da sitzt er und hofft, dass Saul ihn nicht entdeckt. In seiner Angst wendet er sich an Gott und singt sein Lied. Hören Sie: Psalm 57.

Verse aus Psalm 57

**Sei mir gnädig Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine Sache zu einem guten Ende führt. ... Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe. Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe, ich will das Morgenrot wecken! Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingeln unter den Leuten. Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.**

David sing aus vollem Herzen: **Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe.** Aber das Lob kommt erst, nachdem er von seiner Angst und dem, was er erlitten hat, gesungen hat. Diese Angst kennen wir auch, dass wir z.B. anderen nicht standhalten können mit unseren Worten. Da sind Worte, die uns kleinmachen und verletzen. Die wir auch manchmal benutzen. Dann singen wir auch: **Sei mir gnädig, Gott!** Doch nicht immer ist unser Herz bereit zum Singen. Manchmal geht es nicht und kommt kein Ton heraus. Auch das will ich Gott anvertrauen, dass er mir heraushilft und meiner Stimme neue Kraft gibt und mein Herz öffnet, dass ich wieder singen kann und mag.

So ist es auch bei David in seinem Lied. Er wendet sich an Gott und sucht bei ihm Zuflucht. Er bittet ihn um Beistand, dass Gott seine Sache zu einem guten Ende führe. Er findet zurück zu seiner Zuversicht. Aus dem Klagelied wird in der nächsten Strophe ein Loblied. Wie wunderbar!

**„Mein Herz ist bereit, Gott, dass ich dir singe und dich lobe. Wach auf, meine Seele. Ich will das Morgenrot wecken.**

So wie wir sind, kommen wir vor Gott mit unserer Stimme und unserem Lied. Gott hört uns und hilft uns, dass aus dem Klagelied ein Loblied werden kann.

Ja, Ich singe gern. Und Lieder begleiten mein Leben. Mal singe ich mit. Mal höre ich zu, wie andere für mich singen. Wie der Kirchenchor mir vom Glauben und der Zuversicht singt: **Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe.**